

32 Vom Riesrand ins Kesseltal

4.40 Std.



Vom einstigen Klosterdorf Mönchsdeggingen zum sagenumwobenen Michelsberg

Die barockisierte Michaeliskirche liegt geschützt auf einem kalkigen Felssporn über der Kessel, die sich in die Riesauswurfmassen eingetieft hat. Einst stand hier die Burg der Herren von Fronhofen, die nur um 1140/50 belegt sind. Etwa unterhalb der Michaeliskirche befindet sich eine Höhle (»Hanseles Hohl«), die nach einem Bauern, der sich hier mit seiner Tochter im Dreißigjährigen Krieg versteckt haben soll, benannt sein soll. Letztere soll ihren Vater immer mit »Hansele hol« (dir dein Essen) gerufen haben. Die beiden sollen die einzigen Überlebenden des zerstörten Dorfes Fronhofen gewesen sein.

Ausgangspunkt: Parkplatz am ehemaligen Almarin-Bad (456 m) in Mönchsdeggingen (Navi: 86751 Mönchsdeggingen, Almarinstr. 4).

Höhenunterschied: 460 m.

Anforderungen: Keine. Abschnittsweise ausgeschildert als Weiherweg, Hügelwanderung im Kesseltal, Michelsberg-

Rundweg, u. a.

Einkehr: Gasthaus Zur Sonne in Untermagerbein (bitte Öffnungszeiten beachten).

Variante: Abkürzung über Untermagerbein.

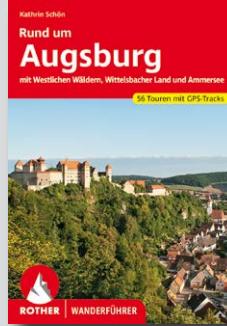
Tipp: Geotope Kühstein Mönchsdeggingen.



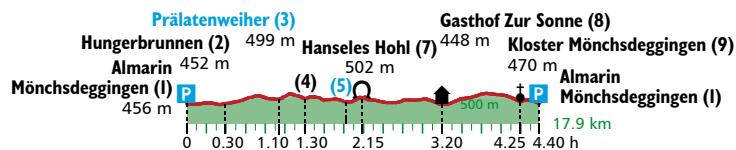
Blick vom Buchberg ins südöstliche Ries. Im Vordergrund rechts die Klosterkirche Mönchsdeggingen, links die evangelische Kirche St. Georg.

den Besitz der Grafen von Oettingen-Wallerstein und wurde von den höheren Herrschaften zum Baden genutzt, weswegen er auch Fürstenweiher heißt. An der alten Eiche (ND) mit Gedenkstein geradeaus vorbei, wandern wir hinauf und biegen nach etwa 500 m auf dem Plateau links ab. Auf dem Weiherweg etwas hinab zum Waldrand, wo wir mit Blick auf Untermagerbein auf eine Wegkreuzung (4), 502 m, treffen. Hier können wir unsere Tour abkürzen und geradeaus weitergehen (Variante), verpassen dann allerdings einen Großteil des reizvollen Kesseltals. Ohne Abkürzung geht es weiter nach





rechts hinauf, an einem Steinbruch, einem Feldgehölz sowie einem Jägerstand vorbei. Der gekieste Spurweg führt uns bald mit Blick auf **Tuifstädt**, die Michaelskirche sowie Teile des Kesseltals hinab. Auf einem Sträßchen geht es nach links durch den Weiler, dessen Name »tief gelegene Siedlungsstätte« bedeutet. Wir folgen nun weiterhin dem Sträßchen Richtung Fronhofen durch die abwechslungsreiche Landschaft mit dem eingetieften Tal der **Kessel** sowie Heideländern. Auch ein Blick zurück lohnt sich. An der Weggabelung halb rechts weiter auf den Michelsberg zu – links davon die Kapelle von Fronhofen. Hinab ins Tal der mäandrierenden **Kessel** (5), 469 m, die wir überqueren. Rechts befinden sich ein Parkplatz sowie ein Zeltlagerplatz. Ab hier nun auf dem Wanderweg »Hügelwanderung im Kesseltal«, folgen wir weiter dem Sträßchen an Tafeln des Michelsberg-Rundweges vorbei, bis die Beschilderung nach links zur Michaelskirche mit Hanseles Hohl weist. Den Pfad steil hinauf, gelangen wir zu einem Aussichtspunkt am Waldrand mit Infotafel zur Ruine Hohenburg. Im Tal sehen wir die einst zur heutigen Ruine gehörige Hohenburgermühle. An weiteren Tafeln zu Tieren und Pflanzen vorbei, gelangen wir schließlich zu einer Einmündung, wo uns nach links ein 1870/80 angelegter Kreuzweg auf den Michelsberg zur **Kirche St. Michael** (6), 517 m, der Pfarrkirche von Fronhofen mit Friedhof, hinaufführt. Ihre besondere Lage, eine Viertelstunde außerhalb auf einem Hügelsporn, sowie das Patrozinium St. Michael deuten auf eine alte Kultstätte aus vorchristlicher Zeit hin. Gehen wir links an der Kirchenmauer entlang, gelangen wir auf einem steilen Pfad durch den Wald hinab zur **Hanseles Hohl** (7), 502 m. Diese am steilen Nordhang befindliche Höhle diente einst wohl weniger als Behausung, sondern vielmehr als Kult- und Opferstätte. Man hat hier aufgeschlagene Menschenknochen aus der Jungsteinzeit gefunden, die auf Kannibalismus hindeuten. Auf gleichem Weg zurück und an den Kreuzwegstationen hinab, wandern wir nun geradeaus nach **Fronhofen**, wo wir nach links der Straße folgen. An der hübsch von Grün eingefassten Kapelle Maria Hilf vorbei, die nur im Winter genutzt wird. Am Ortsrand verlassen wir nach der Kläranlage – rechts ein Feldkreuz – die Straße und folgen dem gekiesten Spurweg nach halb links. Nun wandern wir, stets entlang der Beschilderung des Wanderweges »Hügelwanderung im Kesseltal«, durch die Heidelandschaft des reich gegliederten Tals der Kessel – auch ein gelegentlicher Blick zurück lohnt sich. Dann bringt uns der mittlerweile in einen Wiesenpfad übergegangene Weg nach einem Rechtsbogen die Heide



Hübsche Kreuzwegstationen begleiten das steile Sträßchen hinauf zur Kirche St. Michael.

hinauf zu einem Sträßchen, dem wir nach links an einem Feldkreuz und »Solaracker«, bald unbeschildert, aussichtsreich an Obermagerbein vorbei folgen. Kurz am Waldrand entlang, wandern wir durch den Wald hinab ins schön in die Landschaft gebettete **Untermagerbein**, wo wir wiederum die Kessel überqueren. Am **Gasthof Zur Sonne** (8), 448 m, gehen wir nach rechts weiter, nun wieder stets auf dem Weiherweg. Am Dorfende – rechts der mächtige ehemalige **Meierhof**, wo einst der reichste Bauer des Dorfes wohnte, der aber auch besondere Pflichten zu erfüllen hatte wie beispielsweise die Beherbergung und Verpflegung von herrschaftlichen Jagdgästen und deren Tieren – biegen wir links ab. Hinauf zum Waldrand – hier ein Aufschluss in einer aus dem Ries herausgeschleuderten Eisensandstein-Scholle –, wandern wir durch Wald sanft ansteigend weiter. Schließlich geht es nach links auf einem Kiesweg überwiegend durch Laubwälder hinab zum **Kloster Mönchsdeggingen** (9), 470 m. Nach links wandern wir am Klostertor beim Mosesbildstock, dem Geopark-Wegweiser folgend, auf einem Spurweg die Heide hinauf zur **Aussichtsplattform** (10), 492 m. Hier genießen wir den herrlichen Blick über das Ries, eine **Panoramatafel** am **Buchberg** (ND) gibt uns Aufschluss über die Namen von Orten und Hügeln. Der Pfad führt uns weiter in den 2010 gestalteten Kunstwald. Dann geht es am Schießhaus rechts hinab, am jüdischen Friedhof vorbei. Hier überqueren wir die Albstraße und gehen gleich rechts auf dem Kiesweg hinab an einem Aufschluss mit Deltaablagerungen eines in den einstigen Riessee mündenden Flusses (Infotafel) vorbei zurück zum **Ausgangspunkt** (1).